Ginsheim-Gustavsburg: Schluss mit den Staus wegen Autobahnbaustelle auf der A60 am Mainspitz-Dreieck

20.12.2012 - GINSHEIM-GUSTAVSBURG

Von Bernd Diefenbach

Die lange Wartezeit ist endlich vorbei, der Ausbau der Autobahn A60 zwischen Weisenauer Brücke und Mainspitz-Dreieck beendet. Steffen Saebisch, Staatssekretär im Verkehrsministerium, und Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, gaben am Donnerstag die 1,5 Kilometer lange Strecke für den Verkehr frei. Dies geschah recht unkonventionell: Die Verkehrsexperten griffen diesmal nicht zur Schere, um ein Band zu durchschneiden, sondern entzündeten einen Tannenbaum.

Beide Redner erinnerten daran, dass das 8,9 Millionen Euro teure Bauprojekt in drei Jahren beendet und komplett vom Bund finanziert wurde. Rund 50 Gäste, darunter Gemeindevertreter, Mitarbeiter der Baufirmen sowie Bundestagsabgeordneter Franz Josef Jung und Landtagsabgeordnete Sabine Bächle-Scholz (beide CDU), erschienen zur Eröffnung der dreistreifigen Straße.

Staus demnächst in Rüsselsheim?

Für die Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg war es ein Freudentag. Der Erster Beigeordnete Franz Birle (SPD) drückte den Wunsch aus, dass es in Zukunft keine Radiomeldungen mehr geben werde: „Stau zwischen Gustavsburg und Mainz.“ Nicht nur viele Autofahrer könnten aufatmen, auch für die Bürger gebe es Verbesserungen. Der acht Meter hohe Lärmschutzwall habe für die Anwohner in Ginsheim-Nord zu einer Reduzierung des Krachs geführt. Birle dankte den Bürgern für ihre Geduld, denn Lärm und Staub seien während der dreijährigen Bauarbeiten nicht zu vermeiden gewesen. Abschließend drückte Birle die Sorge aus, dass sich die Staus demnächst in Richtung Rüsselsheim verlagern würden.

Staatssekretär Jan Mücke wies darauf hin, dass der Bund dem Land Hessen für den Straßenbau umfangreiche Finanzmittel zur Verfügung stelle. Allein für den Bau von Fernstraßen in Hessen seien aus Berlin rund 600 Millionen Euro bereit gestellt worden. „Hessen ist das Transitland im Herzen von Europa, deshalb brauchen wir moderne Verkehrsstraßen“, fasste Mücke zusammen. Er freute sich darüber, dass die Bauarbeiten auf der A60 zwischen der Weisenauer Brücke und dem Mainspitz-Dreieck besonders erfolgreich verlaufen seien: „Die ursprünglich kalkulierten Kosten von 11,5 Millionen Euro wurden deutlich unterschritten.“

„Verkehrsinfarkt verhindert“

Mücke erläuterte nochmals ausführlich den Sinn der Arbeiten. Die A60 sei nun von Rheinland-Pfalz bis zum Mainspitz-Dreieck sowie umgekehrt von Hessen aus bis nach Mainz auf insgesamt drei Fahrstreifen befahrbar. „Die Engstelle in Hessen wurde beseitigt“, hob Mücke hervor. Die Investitionen in die Infrastruktur hätten sich gelohnt, um einen

„Verkehrsinfarkt“ zu verhindern. Und mit Hilfe des Lärmschutzwalls würden auch die Anlieger besser geschützt.

Der Staatssekretär im Verkehrsministerium in Wiesbaden, Steffen Saebisch, hob hervor, dass die Ortsdurchfahrten von Ginsheim-Gustavsburg und Bischofsheim künftig entlastet würden: „Weil die Südfahrbahn verbreitert und eine zweispurige Fahrbahn neu gebaut wurde, werden die Staus auf der A60 geringer.“ Saebisch ist überzeugt, dass damit auch die Schadstoffe reduziert würden. Er hob ebenfalls hervor, dass die Bauarbeiten im Zeitplan abgeschlossen werden.

Auch der Präsident von Hessen Mobil, Burkhard Vieth, sowie Planer Artur Michalek zogen eine positive Bilanz. Michalek erinnerte daran, dass die Bauarbeiten umfangreich waren. Allein für den Lärmschutzwall seien von 2010 bis 2012 rund 300.000 Kubikmeter Erde verbaut worden. Dieses Jahr seien die Entwässerungsarbeiten ausgeführt worden. Und im Frühjahr 2013 müssten die Landschaftsgärtner noch die Strecke auf der A60 bepflanzen.